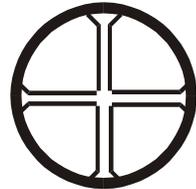


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Dezember 2011

Nummer 12



Papst Benedikt XVI.
besuchte die
Bundesrepublik Deutschland
vom 22. – 25. September 2011

Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Auch noch Wochen nach dem Deutschlandbesuch des Hl. Vaters verstummen die Kommentare in den Medien nicht. Das ist für unsere schnelllebige Zeit ein bemerkenswertes Phänomen. Liegt dies vielleicht daran, dass der Papst manchen eine harte Nuss zu knacken gab? Ganz gewiss liegt es aber an der Qualität seiner Aussagen. „Es besteht kein Zweifel: Die Deutschlandreise Papst Benedikt XVI. war ein historisches Ereignis. Was der Papst gesagt und getan hat, ist wie ein glühender Stein, der in einen trüben Tümpel geworfen wurde, der so nicht umhin kam, sich zu erhitzen, zu brodeln, aufgewühlt zu werden...“, schrieb der Vatikanist Armin Schwibach. So ist es nicht verwunderlich, dass vor allem diejenigen gegen die Worte des Papstes aufbegehren, welche die Verweltlichung der Kirche betreiben und eine Protestantisierung der katholischen Kirche wollen. Öffentlichkeitswirksam hatten sie dem Papst eine Liste von Forderungen vorgelegt, um anschließend den Erfolg seines Besuches an der Erfüllung bzw. Nichterfüllung ihrer Erwartungen zu messen. Der Publizist Guido Horst kommentierte: „Benedikt XVI. sprach in Deutschland pointiert, redete niemandem nach dem Mund und gab nicht den Karnevalsprinzen ab, der nach allen Seiten nur Bonbons austeil.“

Lesen Sie mehr zum Papstbesuch auf den Seiten 5 bis 7.

Zum nahenden Weihnachtsfest in einer schwierigen Situation unseres Landes können die Gedanken des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. von Konstantinopel hilfreich sein, dessen Botschaft zum letztjährigen Weihnachtsfest Sie auf den Seiten 8 und 9 finden.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

grüßt Sie

Für Pn. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Besondere Beichtgelegenheit vor Weihnachten

Do 22.12.: 09:30 – 10:30 K. Kath. - **Fr 23.12.:** 10:30 – 12:00 Kifissia

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Dezember

1. Dass alle Völker der Erde durch das gegenseitige Kennenlernen und die gegenseitige Achtung in Einklang und Frieden wachsen.
2. Dass Kinder und Jugendliche Boten des Evangeliums sind und ihre Würde stets geachtet und sie vor jeder Form von Gewalt und Ausbeutung verschont bleiben.

Do	01.12.	10:30	Rosenkranz	K. Kathedrale
So	04.12.		II. ADVENT	
		10:00	HL. Messe	Kifissia
Mo	05.12.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	06.12.		Hl. Nikolaus, Bischof von Myra	
			Namenstag unseres Herrn Erzbischofs	
		18:00	Pontifikalmesse	K. Kathedrale
Mi	07.12.		Hl. Ambrosius, Kirchenlehrer, Gedenktag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	08.12.		HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE	
			EMPFANGENEN JUNGFRAU UND	
			GOTTESMUTTER MARIA	
		10:30	Hochamt	K. Kathedrale
Fr	09.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	10.12.	08:30	Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

So	11.12.		III. ADVENT (Gaudete)	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	12.12.		Gedenktag U. Lb. Frau in Guadalupe	
		07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	13.12.		Hl. Odilia	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	14.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	15.12.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	16.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	17.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	18.12.		IV. ADVENT	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	19.12.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	20.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	21.12.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	22.12.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	23.12.		Hl. Johannes von Krakau	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	24.12.		HEILIGABEND	
		21:00	CHRISTMETTE	Kifissia
So	25.12.		HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN	
			WEIHNACHTEN	
		10:00	HOCHAMT	Kifissia
Mo	26.12.		II. WEIHNACHTSTAG HL. STEPHANUS	
		10:00	HOCHAMT	Kifissia
		18:00	Hl. Messe	Nauplia
Di	27.12.		HL. JOHANNES, APOSTEL UND	
			EVANGELIST, FEST	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	01.01.	11:00	LATEINISCHES HOCHAMT MIT CHOR	K. Kathedrale
			ZUM NEUJAHRSTAG 2012	

MATTHIAS MATUSSEK NACH DEM PAPSTBESUCH

„Der Schaden der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern von den lauen Christen“, sagte der Papst. Ich sehe jetzt noch die perplexen Mienen all der Kirchenkritiker und Reformkatholiken, der Memorandumstheologen, der katholischen und protestantischen Amtskirchen-Herren und -Frauen, der Gremienmitglieder und Verbands-Präsidenten, vor allem der Leitartikler, die den Papst in aller vorauseilenden Kulturkampf-Schärfe als unbelehrbaren Reaktionär abgebucht hatten. Und dann das: Er will die Revolution. Er will den neuerlichen Glaubensaufbruch. Er hat die arme Kirche ausgerufen.

Noch während die in der Kirche verbliebenen Katholiken in ihrem sogenannten Dialogprozess über den Komfort und die Zeitgemäßheit der Glaubensbestuhlung abstimmen, hat der Papst milde vor „Oberflächlichkeiten“ gewarnt. Er hat die Laien gelobt, aber gleichzeitig die Wichtigtuerei mancher Gremienarbeiter belächelt, denn das Wesentliche der Kirche, sagt er, liegt woanders. In der Anbetung.

Wie höflich er bei alldem geblieben ist! Er hat höflich gelächelt, als ihn der erste Mann im Staat, kaum hatte er den Fuß auf deutschen Boden gesetzt, nörgelnd um Barmherzigkeit für seinen „gebrochenen Lebenslauf“ anging und gleichzeitig unmissverständlich die Sündengeschichte der Kirche erwähnte. Im Klartext hieß das, „was ist schon mein Ehebruch gegen euren Missbrauch“! Der Papst hat auch gelächelt, als ihn der zweite Mann im Staat um ein „unübersehbares Zeichen der Ökumene“ anging, da war er noch nicht mal ans Rednerpult getreten.

Und am Abend sprach er als Oberhaupt zu seiner Kirche. Im Stadion klang an, was er in den folgenden Tagen immer neu variierte: Die Kirche ist ein Geschenk. Sie ist von Jesus eingesetzt worden. Der Papst hat geredet und gepredigt unter großartiger Vernachlässigung all der „oberflächlichen und fehlerhaften“ Forderungen nach einem Glauben, der nicht verstört. Er hat gegen die Do-it-yourself-Religion gesprochen. Mit Recht hat er auf „ökumenische Gastgeschenke“ verzichtet, sieht man von der Einladung ab, gemeinsam mit den Protestanten zu beten und mit Luther über die Frage nachzusinnen: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ Sollten die nicht zunächst versuchen, bei gerade mal fünf Prozent Gottesdienstbesuchern ihre eigene Bude nach eigenen Regeln vollzukriegen?

Immer wieder beschwor er seine Kirche, Ballast abzuwerfen. Er rief auf zur „Entweltlichung“. Dann erst eröffnen sich Chancen. O-Ton Benedikt XVI.: „Die von ihrer materiellen und politischen Last befreite Kirche kann sich besser und auf wahrhaft christliche Weise der ganzen Welt zuwenden, wirklich weltoffen sein.“ Das ist sein Verständnis der Weltzuwendung, ein völlig neues „aggiornamento“. Ein armer, aber engagierter und fröhlicher Katholizismus. Ich habe die Weltkirche in anderen Erdteilen so erlebt. Ich glaube, ach ich weiß, dass der Papst recht hat. *(aus „Christ und Welt“ – 41/2011)*

AUS ANSPRACHEN PAPST BENEDIKT XVI.

Rede vor dem Deutschen Bundestag - Donnerstag, 22. 09. 11

Die Bedeutung der Ökologie ist inzwischen unbestritten. Wir müssen auf die Sprache der Natur hören und entsprechend antworten. Ich möchte aber nachdrücklich einen Punkt ansprechen, der nach wie vor – wie mir scheint – ausgeklammert wird: Es gibt auch eine Ökologie des Menschen. Auch der Mensch hat eine Natur, die er achten muß und die er nicht beliebig manipulieren kann. Der Mensch ist nicht nur sich selbst machende Freiheit. Der Mensch macht sich nicht selbst. Er ist Geist und Wille, aber er ist auch Natur, und sein Wille ist dann recht, wenn er auf die Natur achtet, sie hört und sich annimmt als der, der er ist und der sich nicht selbst gemacht hat. Gerade so und nur so vollzieht sich wahre menschliche Freiheit.



Messfeier im Olympiastadion Berlin - Donnerstag, 22. 09. 11

Manche bleiben mit ihrem Blick auf die Kirche an ihrer äußeren Gestalt hängen. Dann erscheint die Kirche nur mehr als eine der vielen Organisationen innerhalb einer demokratischen Gesellschaft, nach deren Maßstäben und Gesetzen dann auch die so sperrige Größe „Kirche“ zu beurteilen und zu behandeln ist. Wenn dann auch noch die leidvolle Erfahrung dazukommt, daß es in der Kirche gute und schlechte Fische, Weizen und Unkraut gibt, und der Blick auf das Negative fixiert bleibt, dann erschließt sich das große und schöne Mysterium der Kirche nicht mehr.

Ökumenischer Gottesdienst im Augustinerkloster Erfurt - Freitag, 23. 09. 11

Im Vorfeld meines Besuches war verschiedentlich von einem ökumenischen Gastgeschenk die Rede, das man sich von einem solchen Besuch erwarte. Die Gaben, die dabei genannt wurden, brauche ich nicht einzeln anzuführen. Dazu möchte ich sagen, daß dies so, wie es meistens erschien, ein politisches Mißverständnis des Glaubens und der Ökumene darstellt. Wenn ein Staatsoberhaupt ein befreundetes Land besucht, gehen im allgemeinen

WÄHREND SEINES DEUTSCHLANDBESUCHES

Kontakte zwischen den Instanzen voraus, die den Abschluß eines oder auch mehrerer Verträge zwischen den beiden Staaten vorbereiten: In der Abwägung von Vor- und Nachteilen entsteht der Kompromiß, der schließlich für beide Seiten vorteilhaft erscheint, so daß dann das Vertragswerk unterschrieben werden kann. Aber der Glaube der Christen beruht nicht auf einer Abwägung unserer Vor- und Nachteile. Ein selbstgemachter Glaube ist wertlos. Der Glaube ist nicht etwas, was wir ausdenken und aushandeln. Er ist die Grundlage, auf der wir leben. Nicht durch Abwägung von Vor- und Nachteilen, sondern nur durch tieferes Hineindenken und Hineinleben in den Glauben wächst Einheit.

*Begegnung mit Vertretern der orthodoxen und orientalischen Kirchen
im Priesterseminar zu Freiburg im Breisgau - Samstag, 24. 09. 11*

Und gern wiederhole ich in diesem Kreis, was ich an anderer Stelle gesagt habe: Unter den christlichen Kirchen und Gemeinschaften steht uns ohne Zweifel die Orthodoxie theologisch am nächsten; Katholiken und Orthodoxe haben die gleiche altkirchliche Struktur bewahrt; in diesem Sinn sind wir alle alte Kirche, die doch immer gegenwärtig und neu ist. Und so wagen wir zu hoffen, auch wenn menschlich immer wieder Schwierigkeiten auftreten, daß der Tag doch nicht zu ferne ist, an dem wir wieder gemeinsam Eucharistie feiern können.

*Begegnung mit in Kirche und Gesellschaft engagierten Katholiken
Konzerthaus, Freiburg im Breisgau - Sonntag, 25. 09. 11*

Um so mehr ist es wieder an der Zeit, die wahre Entweltlichung zu finden, die Weltlichkeit der Kirche beherzt abzulegen. Das heißt natürlich nicht, sich aus der Welt zurückzuziehen, sondern das Gegenteil. Eine vom Weltlichen entlastete Kirche vermag gerade auch im sozial-karitativen Bereich den Menschen, den Leidenden wie ihren Helfern, die besondere Lebenskraft des christlichen Glaubens zu vermitteln. "Der Liebedienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst". Allerdings haben sich auch die karitativen Werke der Kirche immer neu dem Anspruch einer angemessenen Entweltlichung zu stellen, sollen ihr nicht angesichts der zunehmenden Entkirchlichung ihre Wurzeln vertrocknen. Nur die tiefe Beziehung zu Gott ermöglicht eine vollwertige Zuwendung zum Mitmenschen, so wie ohne Zuwendung zum Nächsten die Beziehung zu Gott verkümmert.

WEIHNACHTSBOTSCHAFT DES

Geliebte Brüder im geistlichen Dienst, liebe Kinder im Herrn, inmitten der finsternen Atmosphäre der in letzter Zeit weltweit herrschenden Krise, welche die Wirtschaft, die Gesellschaft, die Moral und vor allem den Geist betrifft, die soviel Wut, Verbitterung, Verwirrung, Besorgnis, Furcht, Enttäuschung und Zukunftsangst hervorruft, vernehmen wir die wohlthuende Stimme der Kirche:

*Kommt, Gläubige, lasst uns gottergriffen erhoben werden;
lasst uns schauen, wie Gott sichtbar in Bethlehem
aus der Höhe zu uns herabsteigt ... “
(Idiomelon der Sext von Weihnachten)*

Es ist der unerschütterliche Glaube der Christen, dass Gott den Weg des nach seinem Bild und Gleichnis von ihm selbst persönlich geschaffenen Menschen nicht von oben herab und teilnahmslos verfolgt. Darum war auch die Menschwerdung seines eingeborenen Sohnes und Wortes von Anbeginn sein „Wohlgefallen“, sein vorrangiger Wille, sein „vorewiger Ratschluss“. Dieser Wille besteht darin, aus dem Übermaß seiner Liebe die von ihm erschaffene menschliche Natur selbst anzunehmen und sie so zu befähigen, „göttlichen Wesens teilhaft“ (2 Petr 1,4) zu werden; und das noch vor dem Fall der Stammeltern, ja noch vor ihrer Erschaffung. Nach dem Fall der Stammeltern schloss der „vorewige Ratschluss“ mit der Fleischwerdung zugleich auch das Kreuz ein, das makellose Leiden, den lebensschaffenden Tod, den Abstieg in den Hades und die Auferstehung nach drei Tagen, so dass die unmerklich eingetretene Sünde, die alles vergiftet hat, und der Tod, der sich heimlich zum Leben gesellt hatte, gänzlich und endgültig beseitigt würden und der Mensch das väterliche Erbe der Ewigkeit uneingeschränkt genießen könne.

Jedoch lässt sich die göttliche Herabkunft von Weihnachten nicht auf die ewigen Dinge beschränken. Sie betrifft auch all das, was mit unserem Weg auf Erden zusammenhängt. Christus ist in die Welt gekommen, um das Reich der Himmel zu verkünden und uns in dieses einzuführen, er ist aber auch gekommen, Wohltaten zu erweisen und die Schwachheit des Menschen zu heilen. Er hat mehrmals auf wunderbare Weise die Scharen der Hörer seines Wortes gesättigt, Aussätzige vom Aussatz gereinigt, Gelähmte aufgerichtet, Blinden das Augenlicht, Tauben das Gehör und Stummen die Sprache geschenkt; er hat die Besessenen von unreinen Geistern befreit, Tote auferstehen lassen; denen, die Unrecht erlitten hatten, und den Vergessenen hat er zu ihrem Recht verholfen; er hat die widerrechtliche Bereicherung, die Unbarmherzigkeit gegenüber den Armen, die Heuchelei und die Willkür in den menschlichen Beziehungen gebrandmarkt; er hat sich selbst als Vorbild freiwilliger, sich selbst nicht schonender Opferbereitschaft um des Nächsten willen hingegen. Vielleicht verdient diese Dimension der Botschaft von der Menschwerdung Gottes am heutigen Weihnachtstag eine größere Beachtung?

ÖKUMENISCHEN PATRIARCHEN BARTHOLOMAIOS I.

Viele Mitmenschen und Mitchristen werden von der gegenwärtigen Krise sehr schwer geprüft. Unermesslich sind die Scharen der Arbeitslosen, der Verarmten, der Obdachlosen und der Jugendlichen, die um ihre Träume gebracht sind. Doch „Bethlehem“ heißt „Haus des Brotes“! Wir Gläubigen schulden also allen Brüdern in Not nicht nur das „wesentliche Brot“, also Christus, der zu Bethlehem in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt, sondern auch das tägliche Brot, welches das Überleben sichert, und alles, „was sie zum Leben brauchen“ (Jak 2,16). Jetzt ist die Stunde gekommen, das Evangelium im Bewusstsein der großen Verantwortung, die wir haben, in die Tat umzusetzen! Es ist die Stunde, das



Wort des Apostels: „Zeig mir Deinen Glauben ohne die Werke, und ich zeige dir meinen Glauben aufgrund der Werke“ (Jak 2,18) in seiner tiefen Bedeutung und in seinem grundsätzlichen Anspruch neu zu hören. Dies also ist der Moment, „sich gottergriffen“ zur Höhe der Tugend der Liebe „erheben zu lassen“, die uns mit Gott vertraut macht.

Dieses verkündigen wir den Kindern des Ökumenischen Patriarchates in der ganzen Welt vom durch das Martyrium geprüften Sitz der Kirche der Armen Christi. Auf alle rufen wir die göttliche Entäußerung, das unermessliche Erbarmen, den Frieden und die Gnade des für uns aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau Maria Mensch gewordenen eingeborenen Sohnes und Wortes Gottes herab. Ihm sei die Herrlichkeit, die Macht, die Ehre und die Anbetung samt dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Im November 2011 jährte sich zum zwanzigsten Mal die Inthronisation des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. von Konstantinopel auf dem Stuhl des heiligen Apostels Andreas. Patriarch Bartholomaios war am 22. Oktober 1991 gewählt und am 02. November desselben Jahres inthronisiert worden.

Wir gratulieren Seiner Allheiligkeit recht herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen ihm: „Auf viele Jahre! χρόνια πολλά!“

(Foto: N. Manginas)

VERANSTALTUNGEN

NIKOLAUSFEIER FÜR UNSERE KINDER

Zum Fest des hl. Nikolaus sind unsere Kinder zu einer Feierstunde herzlich eingeladen am

Montag, dem 05. Dezember, von 18:00 – 19:00 Uhr.

Eine telefonische Anmeldung (210-6252647) ist erforderlich. Sie können uns erreichen am Donnerstag, dem 01. oder am Freitag, dem 02. Dezember in der Zeit von 18:00 bis 19:00 Uhr.

EINKEHRTAG IM ADVENT

Der besonders für uns deutschsprachige Katholiken wichtige Deutschlandbesuch des Hl. Vaters steht im Mittelpunkt unseres adventlichen Einkehrtages. Die Predigten des Papstes und markante Kommentare dienen als Grundlage dazu. Der Einkehrtag mit unserem Pfarrer findet statt am

Samstag, dem 10. Dezember von 10 – 17 Uhr in Nea Makri.

Anmeldung bis Donnerstag, 08. Dezember im Pfarrbüro.

ADVENTSKAFFEE FÜR SENIOREN

Die Senioren der deutschsprachigen Gemeinden Athens sind zu einer Feierstunde in die Residenz des Deutschen Botschafters Dr. Roland Wegener und seiner Gattin herzlich eingeladen für

Dienstag, den 13. Dezember, um 16:00 Uhr.

Wie in den Vorjahren ist die Abfahrt des Busses von der Katholischen Kathedrale (Omirou/Panepistimiou) um 15:00 Uhr, von der Kirche Ag. Nikolaos (Odos Asklipiou) um 15:15 Uhr. Anmeldung bis zum 09.12. im Pfarrbüro.

WEIHNACHTLICHES BEISAMMENSEIN

Im Anschluss an die Christmette sind alle zu einem weihnachtlichen Beisammensein in unserem Zentrum herzlich eingeladen.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@otenet.gr		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 290 • Δεκέμβριος 2011 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>